

wissenschaften, wie die Phonetik, die experimentelle Psychologie, erobern. Wie großartig die deutsche Stenographenwelt diese Aufgabe erfaßt hat, zeigen die Riesenuntersuchungen unter der Leitung Kädings über die Häufigkeit der Wörter, Silben und Laute der deutschen Sprache. Umfassende und mit den Mitteln der strengen Wissenschaft ausgeführte Untersuchungen über die Geläufigkeit der einzelnen Zeichen und Schriftmittel müssen ihnen zur Seite treten. Nur umfangreiche Untersuchungen bieten nach beiden Richtungen die Gewähr eines sicheren, die Fehler und Zufälligkeiten der Einzeluntersuchungen aufhebenden Ergebnisses. Auf dieser Grundlage dürfen wir hoffen, von Gefühlsschwankungen und vorgefaßten Meinungen unabhängige Werte zu erlangen, die ein sicheres Urteil über die einzelnen Schriftmittel und damit auch über die einzelnen Schriftarten ermöglichen. Mag, wie von jeder Thätigkeit des Menschengenies, auch von der deutschen Kurzschrift das Goethesche Wort gelten:

„Stets geforscht und stets gegründet,

„Nie geschlossen, oft geründet“,

so dürfen wir doch hoffen, mit diesen Mitteln einer echt deutschen Forschung auch die deutsche Kleinstaaterei auf stenographischem Gebiete, den Kampf der Systeme, zu überwinden. Aus all dem Sturm und Drang der Gegenwart wird sich dann in immer größerer Vollkommenheit das Einheitssystem losringen und sich durch die Macht der Wissenschaft und die Kraft der Wahrheit siegend Bahn brechen. Möge das kommende Jahrhundert viele sachkundige Männer finden, denen die Arbeit auf diesem Gebiete zu einer Ausspannung von der Berufsarbeit wird: dann wird sich auch die stenographische Wissenschaft, die wir jetzt in den ersten Anfängen sehen, auf fester und breiter Grundlage erheben, würdig der großen und immer größeren Ziele, die der Stenographie gesteckt sind. Denn:

„Der Meister eines Baues gräbt den Grund

Nur desto tiefer, als er hoch und höher

Die Mauern führen will“.

Zur Mitarbeit auf diesen Gebieten der Geschichte und der Theorie der Stenographie anzuregen, ist das Ziel dieser Festschrift. Die Förderung namentlich der stenographischen Theorie lag ja auch den Begründern der deutschen Kurzschrift am Herzen, und sie können uns in ihrem Streben als Muster dienen. Denn sie betrachteten ihre Werke nicht als endgiltige, als abgeschlossene, sie lernten von einander und